Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 23

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Luzern. Wenn der Religions-Unterricht beginnt, werden die protestantischen Kinder entlassen, es braucht keine Dispensionsgesuche.

Vor einem Schulhause der Stadt wurde Schuldirektor E. von einem Fortbildungsschüler, den er zurechtweisen wollte, zu Boden geworfen und geschlagen. So melden die Blätter. Kommentar überflüssig!

Solothurn. Die frisch geschriebene „Schweiz. Kirchen-Zeitung" ermahnt die Geistlichkeit, der katholischen Presse sich mitarbeitend anzunehmen und zugleich beim Jahreswechsel das Volk zum Abonnement zu ermahnen. Aber nicht die farblose Presse!

St. Gallen. Dr. Janggen regt als Berichterstatter der st. gall. staatswirtschaftlichen Kommission, Abteilung Erziehungswesen, „die Zuwendung einer vermehrten Aufmerksamkeit für die Jugendspiele an, da die Zeit schon vorüber sei, in der man den Turnunterricht als das A. und O. der körperlichen Ausbildung betrachtet habe". Sodann fordert er „mehr Einheitlichkeit in den Lehrplan und Verlegung der Ferien in die Zeit der Hundstage". Und endlich betont der v. liberale Herr, daß die Lehrerpatente nicht Wirtschaftspatenten gleich zu stellen seien. Ein schneidiger Herr!

Von nun an zahlt der Kanton an die „Rechnungsdefizite und Fonde" der Schulgemeinden Fr. 100,000 statt der von der h. Regierung beantragten 85,000 Fr.

An die Lehrerpensionskassa bezahlt der Kanton 18,000 Fr.

Die Schulgemeinde Schmerikon erhöhte den Gehalt der Oberlehrer durch Personalzulage um 200 Fr.

In der Krone zu Kronbühl (Tablat) tagte die Bezirkskonferenz der H. H. Lehrer. Neyer v. St. Gallen hielt ein wohldurchdachtes Referat über die Frage „Wie kann die Schule zur Weckung des Sparsinnes beitragen?" Als besonderes Mittel bezeichnete Referent die Schulsparkassen, wofür sich auch die ganze Versammlung prinzipiell entschied.

Für die Versorgung und Erziehung armer Kinder und Waisen im Kt. St. Gallen nimmt sich in warmer Weise kein Geringerer als hochwst. H. Bischof Egger an. Er schrieb einen bez. herrlichen Artikel in die „Ostschweiz".

Vom 10. Dez. 1895 bis 20. März 1896 wurden in Uznach 6967 Portionen Suppe ausgeteilt, die Ausgaben betrugen per Portion 8 Rp. Wohlwollende Einwohner bezahlten 410 Fr., der Staat aus dem Alkoholzehntel 150 Fr.

Das neue Waisengesetz stellt den Grundsatz der Versorgung der Waisenkinder bei guten Privaten und in gesonderten Waisenanstalten auf. — Unter allen Umständen dürfen aber die Kinder nicht mehr in Armenanstalten mit verknöcherten alten Sündern und Sünderinnen zusammenleben. Ein Fortschritt in jedem Falle!

1895/96 gab es 166 allgemeine Fortbildungsschulen, wovon 24 obligatorischen Charakters. Den Unterricht erteilten 289 Lehrer und Lehrerinnen und einige Geistliche. Am Ende des Schuljahres gab es 2510 Schüler, 287 weniger als am Anfange. Die Stundenzahl wechselte von 50—179, — die Unterrichtszeit von 14—46 Wochen. Als Lehrmittel kamen zur Anwendung: der „Fortbildungsschüler" von Solothurn in 75, das „Ergänzungsschulbuch" in 75, Nagers „Uebungsstoff" in 59 und Kälins „Schweizer-Rekrut" — in 13 Schulen.

Der Staat bezahlte für jede Lehrstunde 75 Rp. Beitrag nebst einer Zulage von mindestens 20 Franken, je nach der Anzahl der Schüler.

Der hochwürdigste Bischof Egger hält in St. Gallen 4 Abend-Vorträge über das Thema „Das Wirtshaus, seine Ausartung und seine Reform".

Der evangelische Pfarrer Schelling in Kappel, gewesener Bez. Schulrats-Präsident von Obertoggenburg, bezeichnete lt. „Ostschweiz" in einer Sonntagskinderlehre die Marienverehrung der Katholiken als Götzendienst und stellte das Gnadenbild von Einsiedeln als sinnlose Puppe dar. Herr, verzeihe ihm!

Einige Freunde von Lehrer Umberg feierten in bescheidenen Rahmen dessen 25jährige Lehrtätigkeit in Flums. Der Zäzilienverein wirkte verschönernd mit. Auch meine besten Wünsche dem lieben Freunde!

Die obertoggenburgische Bezirkskonferenz nahm den Beschluß zu Protokoll „Die Konferenz ist grundsätzlich einverstanden, daß die aktive Lehrerschaft in allen Schulbehörden Vertretung finde."

Zürich. Die Katholiken machen 1/5 der Gesamtbevölkerung des Kantons aus, sind aber in allen Behörden ausgeschlossen.

Der Zentralvorstand des „Schweiz. Lehrervereines" beschloß:

1. mitten in der Bewegung über die Bankfrage mit der Inangriffnahme der Schulinitiative zuzuwarten und erklärte für absolut notwendig:
2. für die bevorstehende Aktion die Lehrerschaft zu sammeln und
3. die Volksschichten über Notwendigkeit und Tragweite der Bundesunterstützung aufzuklären. Der leitende Ausschuß ist mit der Organisation dieser Tätigkeit beauftragt.

Ein Inserat im „Tagblatt" nennt die römisch-katholische Kirche eine „Sekte, die der staatlichen Oberhoheit in Bezug auf Schule offen und versteckten Widerstand leiste und dem tüchtigen braven Lehrer das Leben sauer mache." Das alte Lied vom Lamm und dem Wolfe.

Aargau. Im Bezirke Zurzach ist lt. „Bad. Volksblatt" im Bezirksschulrate die katholische Partei noch nie berücksichtiget worden.

Der Bienenzüchterverein Baden läßt sich durch Lehrer Kreyenbühl in Knutwil, Luzern, ein Referat halten über „die beste Betriebsmethode".

Freiburg. Die kantonale geschichtsforschende Gesellschaft besammelte sich den 19. Nov. in Tafers. Sie zählt 168 Mitglieder und steht mit 17 Gesellschaften und Instituten der Schweiz und 618 des Auslandes in Schriftenaustausch. Die Regierung gewährt einen jährlichen Beitrag von 150 Fr. Sie veröffentlicht regelmäßige und sehr wertvolle Publikationen. Leitende Häupter sind die H. Dr. Büchi und Dr. Holder.

In Plaffeyen starb der Hochw. Herr Pfarrer Johann Joseph Sturny im Alter von nur 55 Jahren. Er war ein großer Freund der Schulen und auch unserer „Blätter".

Schwyz. Professor von Ah verläßt das kantonale Lehrerseminar und zieht in Kerns ein als Nachfolger des „Weltüberblickers".

Thurgau. Die Ausländer sind nun lt. Beschluß der Regierung zum Besuche der obligatorischen Fortbildungsschule angehalten. Freiwillige Fortbildungsschulen bestehen z. Z. 51, nämlich 19 für Jünglinge, 25 für Töchter und 7 für Knabenarbeits- oder Handfertigkeits-Unterricht. Die Schulen dieser Art nehmen von Jahr zu Jahr zu.

Zug. Ein edler Protestant übergab den Schwestern von Menzingen das ehemalige Fabrikgebäude in Hagedorn. Heute sind darin bei einem Kostgelde von 3 Fr. per Woche Kinder vom 2. bis 14. Lebensjahre und erhalten nebst Schulunterricht auch Anleitung in Hand-, Haus-, Garten- und Feldarbeit.

Die Zahl der Protestanten in der Hauptstadt beträgt 1/28, trotzdem herrscht vollständige Parität. Risch hat sogar einen protestantischen Schulratspräsidenten.

Alt-Kantons- und Verhörrichter M. Keiser slg. im Hof testierte für kirchliche und wohltätige Zwecke 20,000 Fr.

Genf. Für den 12. schweizerischen Kurs für die Lehrer des Handfertigkeits-Unterrichtes bewerben sich Lugano, Locarno und Zürich.

Appenzell. J. In Sachen des Artikelchens „Hoch vom Säntis her!" sind der Red. nicht weniger als 4 sehr wohlwollende Briefe aufklärenden Inhaltes nebst der gedruckten „Schulverordnung" und dem „Amtskalender" zugekommen. Besten Dank! Das nenne ich Begeisterung und Liebe zur Sache. So muß es vorwärts gehen. Besonders freut mich die Genügsamkeit der H. H. Lehrer, die da den zu ihren Gunsten getanen Schritt vollauf würdigen und darum vorderhand zufrieden sind und durch tüchtige Arbeit ein Weiteres verdienen wollen. Das ist nobel und lohnt sich. Nur nicht immer bloß fordern und — schimpfen!

Uri. Erstfeld stellt den protestantischen Kindern gratis ein geräumiges Lokal im Schulhause zur Verfügung, wo ihnen ihr Religions-Unterricht erteilt werden kann. Für Abhaltung des Gottesdienstes haben die Protestanten einen Saal gemietet für 20 Fr. Es wird aber dieser Beitrag von der katholischen Gemeinde für Anschaffung von Schulprämien für protestantische Kinder verwendet.

Deutschland. Der katholische Volksverein zählt 184,000 Mitglieder und bezweckt vorab, durch das gesprochene Wort zu belehren. Letztes Jahr hielt er 500 Volksversammlungen ab. Seit Bestand gab er mehr als 9 Millionen Druckschriften heraus und hielt 3500 Versammlungen ab. Schweizer-Katholiken, das ist gearbeitet.

Wien. Durch Erlaß des Eisenbahnministeriums ist künftig den Schülern und Lehrern öffentlicher Lehranstalten bei gemeinsamer Fahrt unter Aufsicht der Lehrer in der 2. und 3. Wagenklasse ohne Rücksicht auf Entfernung und Anzahl der Schüler eine 5%ige Ermäßigung bewilligt.

Sachsen. Schulrat Polack, ein bedeutender und methodisch erprobter Schulmann, will durch einen „gediegenen Unterricht der Fortbildungsschule die Zöglinge dankfreudig, gemütsinnig, willensstark und sittenrein" machen. Dann gehört aber konfessioneller Religions-Unterricht in den Lehrplan dieser Schule.

Frankfurt a. O. In den Gemeinde-Schulen zu Kottbus war die Steilschrift probeweise eingeführt. Die bez. Behörden glaubten, gute Erfolge mit ihr erziehlt zu haben und ersuchten die kgl. Regierung, dieselbe definitiv einführen zu dürfen. Einen nun erhaltenen ablehnenden Bescheid wollen sie nicht anerkennen und die Entscheidung des Unterrichtsministers herbeiführen.

Bayern. In München bestehen neben 28 Konfessionsschulen 2 einzige Simultanschulen.

Stuttgart. Die katholischen Schulinspektoren haben sich dies Jahr zum erstenmale versammelt und tun nun das jährlich, um zielbewußter und geeinigter ihre katholischen Schulinteressen zu wahren und zu fördern.

Württemberg. Im Monat September fand der erste Wanderkürsekurs in Dewangen statt. Eine badische Kochlehrerin leitete den Kurs; 13 Zöglinge harrten 6 Wochen aus und zahlten je 10 Mark. Am 1. Okt. fand die öffentliche Prüfung statt. Beim Mittagsmahle hatten diese Töchter zu servieren, und nachmittags war mündliche Prüfung in der Kochkunst, Haushaltungslehre ꝛc.

Frankreich. Der liberale Generalrat von Haute-Saone hat den Beamten verboten, ihre Kinder in katholische Privatschulen zu schicken.

Auf dem Katholikentage in Reims erklärte der Rektor der katholischen Universität in Lyon unter allgemeinem Beifall „die Kirche muß nicht bloß absolute Lehrfreiheit haben für den Religionsunterricht, son-

dern der gesamte Unterricht soll ihrer Leitung und Oberaufsicht unterstehen."

Oesterreich. In Hiersgrün, dem Geburtsorte des slg. Dr. Dittes, soll für ihn ein Denkmal erstehen, ebenso eine Denktafel am Hause, in dem er aufgewachsen.

Bern. Die Finanzdirektion schreibt: „Im Laufe des Jahres 1895 wurden vom Reg.-Rate 10000 Fr. für neue Leibgedinge (Pension an alte Lehrer, d. Red.) bewilligt, wobei sich die antragstellende Erziehungsdirektion der Hoffnung hingab, daß eine genügende Anzahl alter Leibgedinge frei werden. Diese Hoffnung ist aber nicht in Erfüllung gegangen; denn den nun bewilligten 29 Leibgedingen gegenüber sind nur 8 bisherige Inhaber gestorben" Wie zart dieses „nur" der feinfühligen Erziehungs-Direktion doch in den Ohren jener pensionsberechtigten alten Lehrer, die nach der Ansicht des H. Dr. Gobat hätten sterben sollen, wohl klingen mag.

Galizien. 700,000 schulpflichtige Kinder besuchen keine Schule, weil 2500 Gemeinden keine Schulen haben. 400 etatsmäßige Schulen sind gesperrt aus Mangel an Lehrkräften, in 1000 Schulen erteilen unqualifizierte Lehrer den Unterricht. So meldet der Galizische Abgeordnete Eduard Ritter von Gniewosz.

Afrika. Der apostolische Vikar in Uganda hat in seiner Mission 4050 Katechumenen.

New-York. Die Jesuiten erteilen jeden Sonntag öffentlichen Religions-Unterricht an erwachsene Taubstumme.

Holland. Die barmherzigen Schwestern haben in ihren Schulen 45,700 Kinder und gelten als die ausgezeichnetsten Lehrerinnen. Das Ursuliner-innen Institut in Roermond feierte jüngst seinen 250jährigen Bestand. Bei diesem Anlaße erklärten die protestantischen Ministerial-Inspektoren, „sowohl Institut als Lehrerseminar erfüllen durch ihre ausgezeichneten Leistungen nicht nur die staatlicherseits gestellten Anforderungen, sondern gehen sogar über das Unterrichtsgesetz hinaus". Die Königin erteilte der Generaloberin in Tilburg, der wohlehrw. Schwester Senarius, den Ritter-Orden von Oranien-Nassau und besuchte viele ihrer Anstalten und überhäufte sie mit Lob und Auszeichnung. Ab inimicis salus!

Rußland. Das Zarenreich weist zur Stunde 742 orthodoxe Klöster auf mit 42,940 Insassen.

Im ganzen werden bei diesen Klöstern 134 Krankenhäuser gezählt mit 1593 Betten und 84 Armenhäuser mit 1237 Insassen.

England. Der katholische Episkopat erläßt ein Manifest zu Handen des Parlaments, in dem er die Ansprüche der Katholiken auf Unterstützung ihrer Schulen begründet.

Ein Schulkampf im Entlebuch. Den 20. Hornung 1800 kam der Schulmeister von Escholzmatt mit seinen Kindern anher, (nach Marbach), nur aus Anreitzung einiger Klügler, um sich mit den hiesigen Kindern im Schreiben und Lesen zu messen; sie wurden aber von den hiesigen Buben mit Schneeballen tapfer nach Escholzmatt gejagt.

Den 2. Mai. Diese Affaire machte unserm Herrn Caplan viel Verdruß, weil man argwohnte, er habe die Buben zu obiger That aufgehetzt, welches aber nicht wahr war. Am 20. mußte unser Caplan Wigger sich vor dem Erziehungsrath examiniren lassen, um die Bestättigung zu erhalten, aber dies geschah nur, weil man ihn nicht gern hatte und man ihn plagen wollte.

(Aus der Chronik des Pfarrers Schaufelbühl von Marbach, abgedruckt Kath. Schweizerblätter 1887, pag. 70) Ach.